

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 102.

57. Jahrgang.

Donnerstag, den 5. Mai

1910.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Karl Hugo Kunz**, Alleinhabers der Firma **Kunz & Dörfel**, Seidenfäbriker in **Eibenstock**, wird heute **am 3. Mai 1910, nachmittags 3 Uhr** das **Konkursverfahren eröffnet**.

Der Rechtsanwalt Dr. Richter in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 27. Mai 1910, vormittags 10 Uhr**,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 8. Juli 1910, vormittags 10 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1910 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Die Reichslande.

Alle Jahre liebt es der Kaiser, im Frühling einige Zeit in den Reichslanden zu residieren, wobei der Monarch das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet. Auf der einen Seite kann er sich dort neben dem leider nicht zu vermeidenden Repräsentationspflichten der Erholung widmen, andererseits wohnt diesen regelmäßigen Besuchen zweifellos eine politische Absicht bei, indem auf diese Weise das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Elsaß-Lothringen und dem Reich gestärkt werden soll. Ist doch gerade der Kaiser das Bindeglied und seine faszinierende Persönlichkeit ist durchaus geeignet, das Elsaß-Lothringer fest an das Reich zu ketten. Mit ganz besonderem Interesse hatte man aber diesmal dem Aufenthalt des Monarchen in den Reichslanden entgegengefahren, im Hinblick auf die Bestrebungen, diesem eine größere Bewegungsfreiheit zu verschaffen, eine Bewegung, die auch von der Reichsregierung selbst nach den eigenen Mitteilungen des Herrn von Bethmann-Hollweg warme Förderung erfahren soll. Vielfach hatte man eine ganz spezielle Umgebung gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers erwartet, in welcher Mitteilungen über die geplante verfassungsrechtliche Ausgestaltung enthalten sein würden. In dieser Hinsicht hat man sich freilich getäuscht und eine derartige Hoffnung konnte auch nicht in Erfüllung gehen, da der Kaiser sich über die Gesandtschaften, die noch alle zuständigen Instanzen durchlaufen müssen, offiziell noch gar nicht äußern konnte. In verschiedenen Gesprächen freilich hat der Kaiser auf das Deutlichste zu erkennen gegeben, daß er selber der Verfassungsreform wohlwollend gegenübersteht. Infolgedessen kann man erwarten, daß im Hinblick auf diese Gesinnung des Kaisers die Angelegenheit etwas schneller bearbeitet wird. Besondere Schwierigkeiten dürften auch im Bundesrat nicht zu erwarten sein und die Meinung, wonach einige Bundesstaaten gegen die Erweiterung der Rechte Elsaß-Lothringens wären, weil dadurch der Einfluß der preussischen Stimme im Bundesrat wachsen würde, müßte von vornherein schon als Erbte erscheinen. Die volle Autonomie dürfte ja, wie schon seit längerem bekannt, vorläufig den Reichslanden noch nicht gewährt werden, vor allem wird Elsaß-Lothringen, wie man einem sicherlich inspierten Artikel eines der Regierung nahestehenden Straßburger Blattes entnehmen kann, Reichsland bleiben und der Kaiser Landesherr daselbst. Für die Landesgesetzgebung werden aber künftighin Bundsrat und Reichstag nicht mehr maßgebend sein, wie es bis jetzt der Fall war, in dieser Hinsicht wird der reichsländische Landtag die inneren Angelegenheiten des Landes selbstständig regeln und zwar werden aller Voraussicht nach zwei Kammern gebildet werden. Die Regierung soll repräsentiert werden durch den nach wie vor vom Kaiser ernannten Statthalter und ein Ministerium. Der ersten Kammer sollen Vertreter von Handel und Industrie, Landwirtschaft und Handwerk, der Universität, der Konfessionen der großen Städte und der Kreise angehören, während die übrigen Mitglieder durch den Kaiser, ähnlich wie im preussischen Herrenhaus, aus besonderem Vertrauen zu berufen wären. Mit einer demartigen Regelung könnte man sich in den Reichslanden vorläufig durchaus befriedigen, weil sie hierdurch in die Lage kommen, die inneren Angelegenheiten selbstständig zu regeln und die frühere Abhängigkeit von Berlin, das heißt vom Bundesrat, dadurch aufhört.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser trifft am Sonntag früh um 8 Uhr 30 Min. zu einem zweitägigen Besuch beim Grafen Würth in Schliß ein.

— Gegenbesuch des italienischen Ministers des Auswärtigen in Berlin. Der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Marquis di San Giuliano wird, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, Ende dieses Monats in Berlin eintreffen, um sich Sr. Majestät dem Kaiser vorzustellen und den Besuch des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg in Rom zu erwidern.

— Zur Reichszuwachststeuer. Die Stimmen für die baldige Einführung dieser populärsten und gerechtesten Steuer nahmen sich fortwährend. In diesen Tagen hat der Gesamtverband der Evangel. Arbeiter-Vereine Deutschlands im Rahmen seiner 120 000 Mitglieder eine Entschließung zugunsten der Reichszuwachststeuer an den Reichstag gesandt. Das gleiche beschloß der Zentralrat der Deutschen Gewerksvereine mit zusammen 108 000 Mitgliedern. Schließlich hat der Bund der Festbesolbten am Sonntag in einer Versammlung in Berlin die Absendung einer Petition an den Reichstag beschlossen.

— Zum Münzgesetz. Ueber die vom Bundesrat in seiner letzten Sitzung beschlossenen Ausführungsbestimmungen zu Münzgesetzen schreibt man: Es hat sich herausgestellt, daß die seit dem 1. Oktober 1908 außer Kurs gesetzten Talersstücke noch immer in Zahlung gegeben werden, wodurch dem Empfänger infolge des verminderten Silberwertes ein Verlust von etwa 1.80 M. für jedes Stück entsteht. Um nun in Zukunft eine Verwechslung mit den neuen Dramastücken zu verhüten, sollen alle Reichs- und Landesbanken sowie Bankinstitute, bei denen der Versuch gemacht wird, Talersstücke in Zahlung zu geben, diese durch Anstreichen kenntlich machen. Die auf diese Weise gekennzeichneten Münzen werden dann dem Einzahler zurückgegeben.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 3. Mai. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Lehrenthal wird Ende Juli zu einer mehrtägigen Kur nach Marienbad reisen. Bei dieser Gelegenheit wird auch Graf Lehrenthal dem König Eduard von England seine Aufwartung machen. Auch der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird nach Marienbad kommen, um dem englischen Könige seinen Gegenbesuch abzustatten.

England.

— Kiellegung eines englischen Panzerkreuzers. In Barrow in Furness fand die Kiellegung des Panzerkreuzers „Prinzess Royal“ statt, der ein Displacement von 26 000 Tons und eine Länge von 700 Fuß erhalten, auch Zwölfsollgeschütze führen und 30 Knoten machen soll. Das Schiff soll in zwei Jahren fertig gestellt sein.

Norwegen.

— Christiania, 3. Mai. Kaiser Wilhelm und Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ließen gestern an der Bahre Björnsons Kränze niederlegen. Auch einige Zeitungsreplikationen und Verleger, sowie der Oberbürgermeister von Berlin, Kirschner, spendeten Kränze.

Italien.

— Rom, 2. Mai. Der Kronprinz von Serbien ist in Rom mit einem Handschreiben seines Vaters eingetroffen, worin der Besuch des Königs im Oktober angekündigt wird.

Türkei.

— Saloniki, 3. Mai. Die Albanesen haben in Südalbanien den türkischen Gouverneur von Argyro-Kastrov ermordet.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. Mai. Wie bereits angekündigt, findet am Donnerstag (Himmelfahrt) abends 8 Uhr im „Deutschen Hause“ ein Blindenkonzert statt. In der uns vorliegenden Kritik eines auswärtigen Blattes heißt es: „Niemanden brauchte das Kommen zu gereuen. Denn das, was Herr Meyer in seinen Gesangsdarbietungen leistete, war als echte Kunst anzusprechen. Ausgestattet mit einem ausgiebigen, wohlklingenden Tenor, weiß er seinem Vortrag eine schöne Ausgeglichenheit zu geben und bewahrt auch in den höchsten Lagen große Sicherheit. Mit Vorliebe scheint der Künstler volkstümliche Weisen zu pflegen, wovon er einige erfreuliche Proben ablegte.“ Wir sehen uns durch vorstehendes und andere günstige Urteile veranlaßt, auch an dieser Stelle empfehlend auf das Konzert hinzuweisen.

— Eibenstock. Das hiesige Kinematographen-Theater „Welt-Spiegel“ bietet seinen Besuchern wiederum ein vorzügliches neues Programm. Belehrendes und Unterhaltendes, Ernstes und Heiteres, sowie aktuelle Bilder werden in buntem Wechsel geboten. So fährt uns u. a. ein herrlich koloriertes Naturbild in den Zoologischen Garten zu Antwerpen, bestänzlich einer der größten und schönsten des Continents. Ferner als aktuelles Bild „Der Ausbruch des Aetna im März 1910.“ — Hochinteressant für Freunde des Schwimmsports ist das Bild „Die schwimmende Venus“, welches uns die hübsche Australierin Miss Kellermann in den Wellen zeigt. Bekanntlich ist Miss K. eine der besten Dauerschwimmerinnen der Welt, die erst im vergangenen Jahre wieder verheiratet hat, den Armeelanal zwischen Dover und Calais zu durchschwimmen. — In den Dramen „Ein Duell mitten in der Luft“, „Ueber alles die Pflicht“, sowie „Tagewerk eines Schuhputzers in Algerien“ wird den Zuschauern eine Fülle von ergreifenden Episoden aus dem Leben gezeigt. — Aber auch der Humor kommt zu seinem Rechte, z. B. in dem Filme „Die Pfaffe treibt Ahnenkultus.“ Der beliebte Komiker Biele wird wieder wahre Lachsalven entfesseln. Alles in Allem, wieder ein Programm, das in der Großstadt nicht geboten werden kann und das auch dem vornehmsten Geschmack Rechnung trägt. Man sieht schon an der Güte der Bilder, daß ein ständiges Unternehmen doch nicht zu vergleichen ist mit einem fahrenden Kinematographen. Denn während dieses auf den guten Geschmack des Publikums Rücksicht nehmen muß, laufen jene die ältesten Filme, die stehende Geschäfte nicht mehr vorführen können, billig auf, um das Publikum in ein- oder zweitägigen Vorstellungen damit zu enttäuschen.

— Wildenthal, 2. Mai. Für die Frühjahrsversammlung des Zwickauer Gemeindevorstandes Bezirksvereins, die am nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gasthause stattfindet, wird die Tagesordnung erst in der Versammlung bekannt gegeben; sie wird sich hauptsächlich mit der Beratungsordnung der Hauptversammlung des Landesvereins (am 12. Juni d. J. in Grimma) decken. Wie bereits berichtet, soll der Versammlung, da die Frühjahrsversammlungen immer mehr der Kollegialität bzw. dem Familienzusammenschluß dienlich gemacht werden sollen, ein Besuch des Auerberges vorausgehen, zu welchem Zwecke in Blauenthal gesammelt werden und von da früh 9 Uhr über Zimmerscher der Aufstieg beginnen soll. In Wildenthal ist ein gemeinschaftliches einfaches Mittagessen geplant; nach den Beratungen wird nach Eibenstock marschiert, wo Einkehr im Hotel „Rathaus“ und Besichtigung des neuen Rathauses stattfinden soll. Die Rückfahrt ab Eibenstock erfolgt abends 7,9 Uhr. Hoffentlich ist der gut vorbereiteten Partie schönes Wetter beschieden.

— Dresden, 3. Mai. Die russische Regierung, welche ihr großes Interesse an der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 bereits durch Bewilligung von 220 000 M. für die russische Abtheilung der Ausstellung bewiesen hat, hat neuerdings beschlossen, für diese einen eigenen Ausstellungspalast zu errichten und hat dafür außerdem die Summe von rund 50 000 M. ausgeworfen. Der russische Palast wird neben den Gebäuden der anderen fremden Staaten an der Perles-Allee im königlichen Großen Garten seinen Platz finden.

— Meissen, 3. Mai. Im Schröterischen Steinbruch bei der Rappenschänke wurden gestern vormittags zwei Arbeiter durch herabfallendes Gestein getroffen und getötet.

Der eine ist unverheiratet, während der andere eine Witwe mit fünf unmündigen Kindern hinterläßt.

— **Rochitz, 2. Mai.** Ein schwerer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich am Freitag in Breitenborn zugetragen. Beim Gutsbesitzer Klaus daselbst war der über 14 Jahre alte, von hier gebürtige Knabe Alfred Denner in Gemeinschaft mit einem Knecht mit Langholzfahren beschäftigt, als plötzlich die Pferde scheuten. Denner geriet hierbei unter den Wagen, dessen Räder ihm über den Kopf gingen und ihm den Unterkiefer schwer verletzten. Am Sonntag früh erst erlöste der Tod den armen Knaben von seinen schweren Leiden.

— **Stollberg, 3. Mai.** In Mitteldorf wurden heute früh die Strumpfabrik von Emil Schulze und das angrenzende Wohnhaus durch Feuer vollständig zerstört. In der Fabrik waren gegen 40 Arbeiter beschäftigt.

— **Himmelfahrt. Himmelfahrt** — welchen beseligenden Klang hat dieses Wort, welche Fülle der Daseinsfreude, des Lebensjubilums entströmt ihm, wie entsteht mit einem Schlage vor unserm geistigen Auge ein Bild des wahren Frühlings, des heiteren Himmels, den weiße Wölken schmücken, der im ersten hellen Grün stehenden Bäume, des Verjüngens und des Glückes, das das freie Wandern in der alle ihre Reize ausbreitenden Natur gewährt! Von Kindheit auf verbinden wir mit dem Worte Himmelfahrt die Vorstellung eines solchen herrlichen Tages, und dieser Eindruck haftet uns so stark und mächtig an, daß wir auch später nur diesen Klang zu hören brauchen, um jenes liebliche Bild sogleich vor uns zu sehen. Wohl gibt es Zweifler, die sagen: „Du Himmelfahrt regnet es“, aber wir glauben ihnen nicht, denn wenn sich auch manchmal an diesem Tage der Himmel umgibt und befruchtende Fluten herniederströmen, so herrscht doch zumeist heiteres, schönes Wetter, und jene Ansicht, die der Vorliebe mancher Menschen für das Verneinen und Zerführen entspringt, wird durch die frohlockende Sonne glänzend widerlegt. Die Apostelgeschichte erzählt, daß Christus noch 40 Tage nach der Auferstehung auf Erden gewandelt und dann aufgehoben sei, um die Herrlichkeit Gottes zu schauen. Auch uns wird ein Gleiches zuteil, wenn wir in den großen Tempel hinaustraten, der uns umgibt, auch uns wird es vergönnt, die Herrlichkeit Gottes in der Natur zu schauen. Bei den Jüngern, denen soeben der Meister so wunderbar erschunden, standen zwei Männer in weißen Kleidern. So mögen auch denen, die hinauspilgern, um die ewigen Wunder der Welt zu schauen, wie zwei Himmelsboten Weisheit und Frieden zur Seite stehen und sie würdig und glücklich auf das lieblichste der Feste, auf Pfingsten, vorbereiten!

Eingefandt.

Hebamentage betr. Bei welchen Familien finden Ausnahmen statt?

- 1) Bei welcher Kindestage?
- 2) Von wo an werden die ganz armen Familien gerechnet? Oder geht es nach Steuer-Einkommen?

Mehrere Einwohner.

„Er fuhr auf den Himmel.“

Himmelfahrt.

Jesus Christus hat nie die eigene, sondern immer des Vaters Ehre gesucht: Er muß sein in dem, das seines Vaters ist. — in Verus wirkt er die Werte dessen, der ihn gesandt hat. — in Gethsemane beugt er sich, daß nicht sein, sondern des Vaters Wille geschieht. Suchte der Sohn des Vaters Ehre, so der Vater die des Sohnes. Welch ein seltsames Füreinander! Wie ehrenvoll klingt es bei Taufe und Verkürzung vom Himmel: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Die reichsten Ehren hat der Vater auf sein Kind gehäuft, als er ihn erhöhte zu seiner Rechten. Die Himmelfahrt ist keine Wunderleistung Jesu Christi, sondern ein Verherrlichen und Erhabenwerden des Sohnes durch den Vater.

Gott hat ihn erhöht, das ist der Himmelfahrt Herz. Gott hat ihn erhöht, so wird durch die Seelen der feienden Gemeinden aus den drei Lichtquellen der drei Gottesworte heraus und hindurch fluten.

1) So ist es gewiss im alten Testamente. Im 110. Psalm (1. Vorlesung) nennt David den zukünftigen, aus seinem Geschlecht stammenden Heiland seinen „Herrn“. Da hört er denn im Geiste, wie Gott der Herr zu seinem „Herrn“, — wenn er ihn erhöht — sagen wird: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schmel deiner Füße lege.“ Auch ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks wird der Erhöhte werden. Er wird herrschen, segnen, segnen.

2) Wie David es geschaut, so ist es am Himmelfahrtstage erfüllt: Gott hat Jesus erhöht. Marcus 16, 14 bis 20 (2. Vorlesung) berichtet: „Er ward aufgehoben gen Himmel und sitzt zur rechten Hand Gottes.“ Ein König über alles kann er vor seiner Aufruf den Befehl erteilen: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.“ Ein Hoherpriester über die Seinen, wirkte der Erhöhte, mit seinen Jüngern und bedrängte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

3) Gott hat ihn erhöht: Wir schauen an dieses Gottes Allwissenheit, die es weissagen läßt, wir beten an die Allmacht, die es vollbringt, aber wir fallen dankend der Gottesliebe um den Hals, die Jesus für uns erhöhte. An der Nacht, mit der Gott an Christo gewirkt hat, ihn zum Herrn über alles in dieser wie in der zukünftigen Welt zu setzen, dem die ubschwängliche Kraft, die er an die Gläubigen wendet, sie selig zu machen. (Text: Epheser 1, 20-23). Der erhöhte König Jesus, der Herr über alles, ist zugleich das Haupt der Gemeinde und erfüllt die gläubigen Glieder dieses seines Leibes mit der Fülle seiner Kraft, seines Lichtes, seiner Liebe, — erhöht für uns!

Gott hat Jesus erhöht, nach der Weissagung zur Himmelfahrt, für dich. Um dich wird der Vater, wird der erhöhte Sohn. Du sollst ein Glied, ein lebendiges, von ihm erfülltes Glied werden an seinem Leib, da er das Haupt ist. Daß Vater und Sohn nicht umsonst werden mit der Himmelfahrtsgnade! Gieb Gehör, laß ein! Der erhöhte Heiland darf nicht vergelich für dich beten: „Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast!“ Amen!

Rudolph, P.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 3. Mai.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Zusatzabkommens zu dem Handelsvertrage mit Ägypten. Die definitive Verabschiedung erfolgt debattelos. Zur zweiten Lesung steht der Gesetzentwurf zur Ausführung der revidierten Berner Uebereinkunft betr. Urheberrecht für Werke der Literatur und Kunst. Es liegt dazu ein Abänderungsantrag Erbpriest. zu Hohenlohe vor, die Schutzfrist von 30 auf 50 Jahre zu erhöhen. Nach längerer Debatte wird der Antrag Hohenlohe abgelehnt und sodann der Gesetzentwurf unverändert angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Gesetzentwürfe betr. die Zuständigkeit der Reichsgerichte (Entlastung), sowie betr. Änderungen der Rechtsanwaltsordnung. Abg. Thaler (Ztr.): Die Kommission hat den Entwurf wesentlich verbessert; trotzdem hält ihn ein Teil meiner Freunde für nicht annehmbar. Abg. Gylling (Vollsp.) tritt für den Entwurf ein. Abg. Heinze (natl.): Der Entwurf verfolgt an sich eine gesunde Tendenz, nämlich die Rechtsprechung mehr in die unteren Instanzen zu verlegen. Die Minderheit in der Kommission, darunter auch wir, haben die Ansicht, daß sich die Richterzahl im Reichsgericht nicht vermehren läßt. Entgegen dem, was der Abgeordnete Thaler angedeutet hat, sind wir aber dieser Ansicht nicht aus Formalismus. Uebrig bleibt nur die Wahl zwischen dem Differenzprinzip und der Erhöhung der Revisionssumme und da wir jenes Prinzip nicht für richtig halten, stimmen wir der Erhöhung der Revisionssumme auf 4000 Mark zu. Abg. Heine (soz.): Wir stehen allerdings dem Gesetz ganz anders gegenüber als die beiden Vorredner. Um die Rückstände aufzuarbeiten, gibt es kein anderes Mittel als die Hilfsrente, aber auch die dauernde Abhilfe kann nur erfolgen durch Vermehrung der ordentlichen Senate unter Vermehrung der Zahl der Richter. Reinesfalls darf man die Revision überhaupt lahmlegen, indem man sie so einschränkt, wie der Entwurf es wollte, oder wie die Kommission es vorschlägt. Man sagt, neue Senate und Richter gefährden die Rechtseinheit, der Kontakt zwischen den Richtern gehe verloren. Es geht dann auch bei den Universitäten der Kontakt verloren, wenn wir hundert Professoren mehr haben? Unterstaatssekretär Dr. Lisso: Wenn wir gewußt hätten, daß der Reichstag einer Erhöhung der Revisionssumme zustimmt, so hätten wir das Differenzprinzip gar nicht eingebracht, obwohl es gar nicht so verberlich ist. Durch die Erhöhung der Revisionssumme werden normale Verhältnisse eintreten; allerdings langsam. Dem Vorschlag, Hilfsrichter einzustellen, werden wir gern näher treten; auch über eine Verjüngung des Reichsgerichts schweben Erwägungen. Nach längerer Debatte verlag sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. Fortsetzung und kleinere Vorträge. Schluß 7^{1/4} Uhr.

Sächsischer Landtag.

H Schluß der Sitzung der 2. Kammer vom 2. Mai.

In der Montag-Sitzung beauftragte der Abg. Kunze (natl.) die Kammer wolle beschließen, bei Kap. 24 zum Königl. Haushaltskommiss. gehörige Sammlungen für Kunst und Wissenschaft nach der Vorlage die Einnahmen mit 106306 Mark und die Ausgaben mit 837963 Mark zu genehmigen. Hiergegen wendete sich Abg. Lange (soz.), während Abg. Hettner (natl.) und der Finanzminister Dr. v. Rüger für dieselbe eintr. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Ein- und Ausgabe der direkten Steuern, sowie eine Petition, die nach langer Debatte genehmigt wird. Das Kap. 8, die Porzellanmanufaktur betr. wurde darauf ebenfalls genehmigt, desgleichen Kap. 79, Straßen- und Wasserbauverwaltung betr., ferner Kap. 56, 56 und 57 Veterinärwesen, Tierärztliche Hochschule usw. wurde in Ein- und Ausgaben genehmigt. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete den Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über den Gesetzentwurf über die Gemeindeverbände. Das Gesetz wurde einstimmig angenommen. — Auf der Dienstag nachmittags 1^{1/2} Uhr anberaumten nächsten Sitzung stehen mehrere Eisenbahnangelegenheiten und Petitionen.

Dresden, 3. Mai. Erste Kammer. Präsident Dr. Graf Büchtem v. Eckardt eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Nach Vortrag der Regiertrände berichtet für die zweite Deputation Prinz Johann Georg und beantragt bei Kap. 77 des Etats, Bergakademie zu Freiberg, die Einnahmen mit 82700 Mk. zu genehmigen, die Ausgaben mit 206160 Mk. zu bewilligen. Einstimmig wird dies beschlossen. Wirkl. Geh. Rat Dr. Bach-Keipzig berichtet alsdann über den mit Kgl. Dekret Nr. 27 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, enthaltend Nachträge zu dem Gesetze über die Verwaltungsrechtspflege vom 19. Juli 1900 und zu dem Gesetze, betr. die Form der Eidesleistung, und beantragt im Namen der ersten Deputation, gleich der Zweiten Kammer den Entwurf unverändert anzunehmen. Auch dies wird einstimmig beschlossen. Nach einem Referat des Oberbürgermeisters Dr. Beutler wurden alsdann aus Tit. 10 des außerordentlichen Etats 75000 Mk. als dritte und letzte Rate zum viergleisigen Ausbau der Linie Dresden—Berdau zwischen Hainsberg und Tharandt nach der Vorlage bewilligt. Rittersgutsbesitzer Dr. v. Wächter berichtet alsdann über Kap. 34 des Etats Ordenskanzlei und beantragt, nach der Vorlage die Einnahmen mit 520 Mk. zu genehmigen, die Ausgaben mit 40020 Mk. zu bewilligen. Einstimmig wird dieser Antrag gutgeheißen. Es folgen eine Anzahl Eisenbahnpetitionen, über die gleichfalls Dr. v. Wächter berichtet, und die sämtlich im Sinne der von der Zweiten Kammer dazu gefaßten Beschlüsse erledigt werden. — Nächste Sitzung: Mittwoch, 4. Mai, 12 Uhr. Tagesordnung: Dekret Nr. 17, Feuerversicherungsgesetz, Etatkapitel, Petitionen.

Luftschiffahrt.

Der serbische Thronfolger als Aviatiker. Der in Paris weilende serbische Thronfolger Prinz Alexander unternahm am Donnerstag auf dem Aerodrom der Allgemeinen Fluggesellschaft zu Vitroflay mit einem Wrightapparat des Grafen Lambert seinen ersten Flugversuch. Der Prinz, der sich zum Aviatiker ausbilden lassen will, umkreiste mit dem Grafen dreimal die Bahn und erklärte sich von den ersten Flugversuchen überaus befriedigt.

Die englischen Aviatiker bei der Arbeit. Während man in Paris mit Enthusiasmus den Sieg Paulhan's feiert, arbeiten die englischen Aviatiker ernstlich daran, um ihre ungünstige Position, die sich bei Bekreitung des Daily Mail-Preises ergeben hat, zu verbessern. Der von der Daily Mail neuerdings ausgesetzte Preis von 200000 M. soll vor allem von englischen Aviatikern erworben werden. Graham White erklärte am Montag, daß er nicht allein die Absicht habe, sich um den Daily Mail-Preis zu bewerben, sondern daß er auch einen Flug von London nach Paris zu unternehmen gedenke; ebenso werde er eine Aviatikerschule in England gründen. White hofft, daß ihm der Flug London-Paris gelingen und er dabei nicht mehr als 4 Landungen nötig haben wird. Die erste Landung würde bei Dover erfolgen, die zweite an der französischen Grenze und die beiden anderen in Frankreich.

Das Erdbeben.

Erzählung von Leopold Sturm. (15. Fortsetzung.)

„Erst recht,“ lachte Clemens Bernburg. „Sowohl Deinnetwegen, wie um Deiner Braut willen. Maria ist ein liebes Kind, aber daß sie als Braut in dem kleinen neapolitanischen Nest erst lange herumhitzt, wo sie bald eine Hausfrau in Deutschland werden soll, das taugt nichts. Ihre Schwestern und Freundinnen verwirren ihr den geschiednen Sinn mit allerlei dummem Geschwätz. Du gebrauchst eine herzige Frau, keine elegante Dame.“

„Richtig,“ versetzte Reulmann. „Aber meinst Du denn, daß die Eleganz in diesem Trigone so groß ist? Kann's mir wahrlich nicht denken,“ schloß er lachend, „auch wenn Maria's Vater Sindaco und Kavaliere ist.“

„Du wirst Dich wundern,“ gab der Maler zurück, über das, was Du siehst. Allerdings noch mehr wirst Du die Augen aufmachen, wenn Du sehen könntest, was Dir nicht gezeigt wird. Und eben deshalb wünschte ich stets, Du möchtest einmal mit Deiner jungen Frau, wenn Ihr beide verheiratet sein werdet, schleunigst diesen schönen Süden den Rücken wenden und nach Deutschland reisen. Denn eine liebenswürdige Schwiegermutter und drei schöne Schwägerinnen hier in Italien zu haben, gehört nicht zu den höchsten Annehmlichkeiten.“

„Wieso, warum nicht?“ fragte der Ingenieur, wider seinen Willen etwas verdrießlich über den ihm doch zur Genüge bekannten ironischen Ton seines Freundes.

„Weil Ihr noch keine Woche verheiratet sein würdet, und Ihr hättet die Mama und eine Schwägerin zum Besuch. Und das würde dann abwechselnd so fortgehen, wenn Du nicht ein kräftiges Wort riskierst. Und dann wäre der Sturm da, hättest Du die ganze Familie gegen Dich. Du biederer deutscher Landsmann hast eben gar keine Ahnung, wie unbekümmert die Italienerinnen um Geldauswendungen sind, die Andere für sie machen. Also laß Dich warnen und bleibe bei Deinem Entschluß.“

„Du meinst doch nicht, daß Maria sich von ihrer Familie gegen mich einnehmen lassen wird? Dazu kenne ich sie doch schon gut genug.“

„Gewiß nicht, sie hält zu Dir. Aber Ihr habt kein Leben voller Glück und Frieden, wie Ihr es Euch träumt.“ Er klappte mit dem Deckel seines Kruges wagen „frischer Füllung“. Der deutsche Kellner, der nun schon mehrere Jahre in dem Lokal und allen Stammgästen wohl bekannt war, sagte schmunzelnd: „Frischer Anstich!“ Darauf klappte es auch am Tische der deutschen Ordensbrüder in der Nachbarstube.

„Höre einmal,“ begann Karl Reulmann wieder, „woher weicht Du das alles? Ich habe Dich ja nie um die Einzelheiten Deiner italienischen Erlebnisse gefragt, aber was Du vorhin erzähltest, das klang beinahe so, nimm's mir nicht übel, als hättest Du selbst derartige Erfahrungen gemacht.“

Der Maler blies den Rauch seiner Zigarre von sich, blickte ein paar Augenblicke nachdenklich vor sich hin und antwortete dann: „Es stimmt. Es ist so, wie Du sagst, mein lieber Junge. Höre und erstaune nicht: Ich war in Rom verheiratet und hoffte so glücklich zu werden, wie Du es nach meinem Wunsch werden sollst.“

Der Ingenieur erstaunte doch: „Was, Du bist verheiratet?“

„Gefessen,“ gab der Andere zurück. „Der Tod hat dies Band zerrissen, als es längst nur noch nach dem Scheine bestand. Ich kann's Dir in ein paar Worten schnell erzählen. Meine junge Frau erschien mir wie ein Wunder aller Schönheit, und als ich gerade ein Bild gut verkauft hatte, hielt ich bei ihrer Mutter um sie an. Der Name tut nichts weiter bei der Sache. Anfangs war alles eitel Glück, so daß ich über den Mangel an Haushaltskenntnissen bei meiner Gattin fortjah. Wir lebten ein vergnügtes Dasein, bis ich mir klar machte, daß geht nicht so für die Dauer. Es wird viel Geld ausgegeben, aber nichts eingenommen, denn zum Arbeiten kam ich kaum. So sagte ich denn meiner Albertine, liebes Frauchen, jetzt gilt es, einmal selbst zuzufassen, denn sonst setzt uns unser Hauswirt wegen nicht bezahlter Miete auf die Straße. Ich werde Dir ein Mädchen halten, und Du brauchst nur darauf zu achten, daß sie Deine Befehle ausführt. Denn Deine süßen Hände brauchen nicht mit dem Kochlöffel zu hantieren. Sie versprach mir denn auch alles, aber dies Versprechen zu halten, war ihr unmöglich. Und

die Frau
auch me
nicht ge
denn es
meine
ziehen,
an. Da
sie mit
mein se
und da
ehren,
berer
ten, we

platz in
einfach
und ran
Ein 10
wurde

fallen
bei Neun
ter infol
derer
die übrig
sowie der

Heidelber
den die
angestell
Kometen
des Rom

Bestwind

Ra
rechnung
Paul Wagn
Franz Sch
berg. Dem
Reich
Kaufmann,
mann, Dre
Kaufmann,
gelt, Dipl.
Zb. Gromm
Sta
Sippert, Ka
Sta
Rüdner, R
Chemist, P
Seibert, P
Eng

Kird

Vorn
Die Reich
Eher
Männch
Nach

Früh
Ruppel.
Vorn
Vorn
ahr, Vork

Dr.

C
in engl. u.
sowie im
zum Antri
Off. m.
G. M. an
lehung
7.6
Uö
15222
25
Hoch
10
Militä
7
2
1
Lose 3
Deutsc
L
Gin
Rof
verlaufe ich
bedeutend u

Die Frau Schwiegermutter machte mir eines Tages auch noch klar, ihre Tochter sei eine Schönheit, die nicht zeigen zu wollen, ein Verbrechen sei. So gab denn ein Wort das andere, bis ich der Mama, um meine Frau ihrem verhängnisvollen Einfluß zu entziehen, das Haus verbot. Da ging für mich die Hölle an. Die Damen verstanden es einfach nicht, wie ich sie mit meinen finanziellen Sorgen belästigen könnte; mein sei die Pflicht, alle ihre Wünsche zu erfüllen, und dafür hatte ich das Recht, meine Frau zu verheiraten, aber nicht die Befugnis, ihr die Huldbildung anderer Leute zu verbieten. Kurzum, Du kannst Dir denken, welche Stürme mein Atelier umbrausten.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Verhängnisvolle Missetat. Auf dem Messplatz in Mannheim schaute Montagabend durch die plötzliche einsetzende Missetat eines Karussells das Pferd eines Lastwagens und rannte in die Menge. Drei Kinder wurden überfahren. Ein 10jähriges Mädchen war auf der Stelle tot, ein zweites wurde schwer verletzt.

16 Menschen dem Erstickenstode verfallen. In der Montagnacht sind auf dem Augustenhof bei Neumünster 16 russische, polnische und preussische Arbeiter infolge Schließens einer Ofenluftklappe an Rauchvergiftung sehr schwer erkrankt. Eine Frau ist bereits gestorben, die übrigen ringen mit dem Tode. Ärzte aus Neumünster sowie der katholische Geistliche weisen an der Unglücksstätte.

Vom Halleyschen Kometen. Wie der Heidelberg Sternwarte aus London gemeldet wird, haben die in Greenwich auf Grund der letzten Beobachtungen angestellten Berechnungen über die Bahn des Halleyschen Kometen ergeben, daß die Erde nicht durch den Schweif des Kometen gehen wird.

Wettervorhersage für den 5. Mai 1910.
Westwind, vorübergehend aufheitend, wärmer, zeitweise Niederschlag.

Fremdenliste.

Übernachtet haben im

Kathaus: Adolf Göhn, Kaufmann, Berlin, August Bläß, Oberrechnungsbevollmächtigter, m. Frau, Dresden. Ludwig Berders, Kaufmann, Ebn. Paul Wagner, Kaufmann, Berlin. Ferd. Hessmüller, Kaufmann, Leipzig. Franz Schröder, Kaufmann, Berlin. Karl Heidemann, Kaufmann, Annaberg. Herm. Heymann, Otto Heymann, Kaufmann, beide Frankfurt a. M. Reichshof: Herbert Weidert, Kaufmann, Annaberg. Schwarzenberg, Kaufmann, Leipzig. Georg Voigt, Kaufmann, Gera. Karl Striemen, Kaufmann, Breslau. Karl Rudolph, Kaufmann, Frankfurt. Richard Bauer, Kaufmann, Annaberg. Frau Dr. Reichelt, Raumburg a. S. Georg Reichelt, Dipl.-Ingenieur, Charlottenburg. Erich Höbner, Kaufmann, Annaberg. Th. Fromme, Kaufmann, Hamburg.

Stadt Leipzig: Karl Hammacher, Kaufmann, Ebn. a. Rh. W. Hippert, Kaufmann, W. Reichert, Kaufmann, beide Chemnitz.

Stadt Dresden: Emil Schäfer, Kaufmann, Leipzig. Ernst Richter, Klavierstimmer, Auerbach l. B. Paul Flemming, Kaufmann, Chemnitz. Kurt Reichelt, Reisender, Erfurt. Herm. Wiesner, Gäbdiel, D. Seifert, Gäbdiel, beide Chemnitz. Paul Ehrig, Gäbdiel, Leipzig.

Engl. Hof: Louis Bruner, Reisender, Reichswiese.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Sibenshock.
Zum **Sinnestahrsfest**.
Vorm. Predigttext: Ephes. 1, 20-23, Pastor Rudolph.
Die Beichtrede hält derselbe.
Chorgesang: „Meine Seele lobt den Herrn“, geistl. Lied f. Männerch. v. J. H. W. Schulz.
Nachm. 1 Uhr: Beichtrede, derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Sinnestahrsfest. (Donnerstag, den 6. Mai.)
Früh 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl, Pastor Ruppel.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst für das 3. u. 4. Schuljahr, Pastor Ruppel.

Kirchennachrichten von Carlsfeld.

Sinnestahrsfest. (Donnerstag, den 6. Mai.)
Vorm. 1/8 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 4. Mai. In der 2. sächsischen Kammer ereignete sich gestern Abend während der Plenarsitzung ein plötzlicher Todesfall. Der konservative Abgeordnete, Broggumbesitzer Philipp Sieber aus Liebtau an der böhmischen Grenze, Vertreter des 44. ländlichen Wahlkreises erlitt nach einer längeren Rede einen Schlaganfall. Er wurde sofort in seine Wohnung geschafft, wo er alsbald seinen Geist aufgab. Sieber stand im 46. Lebensjahr. Die Kammer Sitzung wurde sofort geschlossen, nachdem der Präsident in kurzen Worten das Gedächtnis des Verstorbenen geehrt hatte.

Wien, 4. Mai. Gestern Abend erschien in einem Abzahlungsgeschäft ein Arbeiter und verlangte von dem Verkäufer das Geld für einen von ihm gekauften Anzug zurück. Als der Verkäufer sich weigerte, gab der Arbeiter einen Revolverknall auf ihn ab, wodurch der Verkäufer schwer verletzt wurde. Der Attentäter wurde verhaftet. Der Verkäufer liegt noch ohne Bewußtsein.

Straßburg, 4. Mai. Der deutsche Aviatiker Wienziels unternahm gestern Abend 7 Uhr unter großem Jubel der Bevölkerung vom Truppenübungsplatz Polygon aus mit seinem Antoinette-Monoplan einen Flug zum Straßburger Dom, den er zweimal umkreiste, wobei er sich zeitweise in einer Höhe von 200 Metern befand. Für den Flug hatten Statthalter Graf Wedel, Staatssekretär von Dulaq und einige Bürger Preise ausgesetzt.

Wien, 4. Mai. Hofrichter hat gestern unmittelfach vor dem Verhöre, dem er jetzt täglich unterzogen wird, einen Priester verlangt. Ein Feldsuperior begab sich in seine Zelle und blieb länger als eine Stunde bei ihm. Es ist dies seit langen Wochen wieder die erste Beichte, die Hofrichter ablegte. Gestern nahm der Geistliche den Eindruck mit sich, daß bei Hofrichter aufrichtige Reue eingetreten ist.

Wien, 4. Mai. Die Wetterlage hat sich noch immer nicht geändert. Die Kälte und das Regenwetter halten in ganz Oesterreich-Ungarn an.

Kopenhagen, 4. Mai. Gestern nachmittag machte ein Aufseher im historischen Museum für Altertümer die Entdeckung, daß in der Nacht im Museum ein Einbruch diebstahl verübt worden ist. Die Diebe stahlen 75 goldene Armspangen, Ringe und andere Pretiosen. Die geraubten Sachen haben einen Goldwert von 5000 Kronen. Der Altertumswert soll unschätzbar sein.

Christiania, 4. Mai. Gestern nachmittag fand die feierliche Beisetzung Björnsons auf dem Erlöser-Friedhofe statt.

Paris, 4. Mai. „Echo de Paris“ meldet aus Toulon, gestern nachmittag bemerkte man einen Bombenknall über der Stadt und den Forts von Toulon. Die Nationalität konnte nicht festgestellt werden.

Paris, 4. Mai. In Palermo wütete, wie von dort telegraphiert wird, gestern ein furchtbarer Orkan. Am Strande von Mondello wurden die Schuppen der zur sikkilianischen Flugwoche erschienenen Aviatiker vom Sturm weggefegt. Die Apparate wurden ganz oder teilweise zerstört. Der Schaden ist bedeutend.

Paris, 4. Mai. „Journal“ meldet aus Port Said, seit fünf Tagen herrscht ein furchtbarer Sturm im Golf von Camaronos. Er erhob sich am 29. April und zerstreute zahlreiche Fischerboote, von denen bis jetzt nur die Hälfte zurückgekehrt ist. Auch an großen Schöpfen richtete der Dufan vielfach Verheerungen an. Der deutsche Kreuzer „Bremen“, welcher aus Ghile zurückgekehrt, mußte stark beschädigt einen längeren Aufenthalt in Port Said nehmen. Seine Apparate für drahtlose Telegraphie, die erst vor kurzem auf dem Schiff aufgestellt wurden, sowie die Masten wurden zum Teil zerstört. Von herabstürzenden Holzstücken wurden mehrere Matrosen erheblich verletzt, einige erlitten Beinbrüche. Im Lagerraum explodierte ein Faß mit Benzin, wodurch ein in der Nähe befindlicher Matrose schwere Brandwunden erlitt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Marseille, 4. Mai. Ein furchtbares Unwetter ging gestern über die Stadt und Umgebung nieder. Der Schaden an den Obst- und Blumenkulturen ist ungeheuer. Auch aus Korsika, Sardinien und Sizilien kommen Meldungen von schwerem Unwetter. Mehrfach ist das Meer aus den Ufern getreten. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung.

London, 4. Mai. Die „Times“ berichten aus Konstantinopel, offizielle Telegramme vom gestrigen Tage besagen, daß während der letzten 24 Stunden kein Gefecht in Albanien stattgefunden habe. Das letzte Gefecht fand am vergangenen Sonntag statt. Zwischen Jakkobe und dem Paß von Katschanik sammelten sich die türkischen Truppen und hüteten den Paß. Bei der Eroberung desselben verloren sie, wie nunmehr feststeht, 422 Mann, von denen die Mehrzahl tot, die geringere Anzahl verwundet ist. Die Verluste der Albanesen lassen sich nicht genau feststellen, weil die Albanesen dem Brauch huldigen, ihre Toten sofort zu begraben und keine Verlustlisten aufzustellen. Ein wesentlicher Fortschritt der Türken ist trotz aller Anstrengungen derselben hier nicht zu bemerken. Sie stehen eigentlich noch dort, wo sie bereits vor 14 Tagen standen.

Newyork, 4. Mai. Ein russischer Jude, der angeklagt ist, Mädchenhandel getrieben zu haben, hat gestern vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt. Auf Grund desselben wird gegen den Juden verhandelt werden. Eine große Anzahl von Polizeibeamten ist durch das Geständnis kompromittiert. Ueberhaupt dürfte schwerwiegendes Material über den Mädchenhandel zu Tage gefördert werden.

Washington, 4. Mai. Seit längerer Zeit hat Präsident Taft gestern in Bismarck wieder eine Rede gehalten, in der er sich über die auswärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten äußerte. Der größte Teil seiner Rede war den ostasiatischen Angelegenheiten gewidmet. Präsident Taft hat, wie er erklärte, noch nicht alle Hoffnung verloren, daß das Projekt der Neutralisierung der manchurischen Eisenbahn, wie es Staatssekretär Knox inaugurierte, doch noch zur Ausführung gelangen wird.

Dr. Lahmann's Unterkleidung! Alleinverkauf: Alban Franke, Schneeberg, Markt 12.

Commis

in engl. u. französl. möglichst kundig, sowie im Versand durchaus erfahren, zum Eintritt per 1. Juli gesucht.
Off. m. Gehaltsanpr. unt. Chiffre G. M. an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Lebung vom 10.-14. Mai 1910.

7. Geld-Lotterie

zur das **Völkerschlacht-DENKMAL**.

15222 Geldgewinne: Mark

258 500
Höchster Gewinn in glücklichsten Fall:

100 000

Prämie und Hauptgewinne:

75 000
25 000
10 000

Loszahl 3M. Porto u. Liste 30 Pf., empfangbar auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Blücherstr. 11

Größere auswärtige Schiffschen-Lohnstiderei

besonders auf Metall- und Wechselarbeit eingerichtet, sucht mit tüchtigem größeren Stidereifabrikanten in Verbindung zu treten.
Off. unter P. F. an die Expedition des Bl.

Stahlpähne Bohner-Wachs-Pasta für Parquett und Linoleum H. Terpentinöl Parquett-Politur „Cirine“ Velox | Elegante-Fussboden-Glanzöl

empfehlen bestens **H. Lohmann.**



Jek ruh mir aus, denn

Solif-Seife

wäscht, bleicht allein ohne die Wäsche zu beschädigen!
H.Th. Böhme, A.G. Chemnitz.

4 Schiffschenmaschinen,

1/2 in tadellosem, guten Zustande erhalten, verkauft zum Begreiflichen billigen.
Walter Frackmann,
Stidmaschinenbesitzer,
Rühlstr. 1, Bogit.

Frau zum Waschen und Scheuern empfiehlt sich. Näheres in der Exped. des Bl.

Frühen u. geräuch. Schellfisch u. Seelachs, fow. Spinat, Salat, Rettich, Radishesen empfiehlt **M. Hofmann.**

Lohnarbeit geben aus

Unger & Nowatzky.

für den 1. Juni d. J.

Wohnung

gesucht, bestehend aus ca. 5 Zimmern mit Zubehör. Off. m. Preisang. unt. M. E. 37 a. d. Exped. d. Bl.

Sommer-Mallakartoffeln

sind soeben eingetroffen bei **Aline Güazel.**

Ein fleißiger exakter Sticker

zum baldigen Antritt gesucht. Wo, sagt die Expedition des Blattes.

Ein jüngerer Hausmann

zur Aushilfe per sofort gesucht.
Ludwig Gläss, Maschinenhandl.

Zwei schöne Wohnungen

sind sofort zu vermieten.
A. Defer, Windischweg.

20 Zentner

gut eingebrachtes Wiesenhheu hat billig zu verkaufen
Louis Fleig, Carlsfeld.

Stidmädchen

für Maschinen-Stiderei bei hohem Lohn sofort oder später gesucht.
Dörfel & Hertel.

Ein freundliches Garçonlogis

ist zu vermieten
Carlsbaderstraße 16.

Ein guter Sticker

wird sofort gesucht.
Feldstraße 1.

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder

die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!



Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste & Branche, auch über Kofferverbinder, Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von dem **Deutschland-Fahrrad-Werke August Stukenbrok, Einbeck** (Haupt- u. größtes Fahrradhaus Deutschlands).

Dr. Richter's elektromotorische Zahnhalsbänder,

um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößende Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche acht zu haben sind bei **Emil Haunehohn.**

Möbel und Polsterwaren

auf allerbequemste Teilzahlung.

Gleichzeitig mache ich auf mein enorm grosses Lager in **Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben** aufmerksam. Sämtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen und in den besten Qualitäten, elegantester Ausführung und grosser Auswahl vorrätig.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Möbel- und Waren-Kredit-Haus
D. Goldhaber

Bahnhofstr. 34. **AUF** Bahnhofstr. 34.

Auswärtigen Kunden wird die Fahrt vergütet.

Kleiderschränke
Küchenschränke
Ottomanen
Kinderwagen
Grammophone
Kommoden
Bettstellen
Matratzen
Vertikos
Spiegel
Stühle
Tische
Sofas
einzel.

Anzahlung von
2 Mark
an.

Kunden
erhalten alles
ohne Anzahlung.

Herren-
Anzüge
Pelerinen

Damen-
Jackets, Blusen
Röcke

Schuhe
für Herren und
Damen.

Anzahlung von
2 Mark
an.

Kredit
auch nach
auswärts.

Pfingsten vor der Tür.

Knaben-
Stoff- u. Wasch-
Anzüge.



Herren-
Anzüge und
Paletots.

Handschuhe. Trikotagen. Handschuhe.

Grosses Lager

der letzten

Neuheiten.

Kleiderstoffe

Seidenstoffe

Weisse und farbige
Damen-Blusen

Gürtel — Korsetts — Strümpfe

Schürzen Unterröcke

Keine Markware.
Billige Preise.
Reelle Bedienung.

Gardinen — Vitragen — Wachstuche — Linoleum.

Spottbillig gebe ab einen Posten Strohhüte, Damenblusen.

Kaufhaus **Walther Köhler**. Hauptmarkt.

Deutsches Haus.

Donnerstag (Himmelfahrt) abend

Lieder-, Balladen- und Klavier-Abend

von dem erblindeten Konzertsänger **H. Meyer** (Tenor) und dem ebenfalls blinden Konzertpianisten **H. Segall**.

Karten: Sperrsitz Mk. 1.50, 1. Platz Mk. 1.—, 2. Platz 50 Pfg. im Vorverkauf im Deutschen Haus.

Kassenöffnung 1/2 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Handmaschine

Eine 2 fach 1/4 mit Nag- u. Bohrzeug, worauf immer Gambrie gestickt wird, verkauft **Heinr. Ed. Müller**, Markneukirchen.

Guten Sticker

an neue 1/4-Maschine suchen zum sofortigen Antritt **Götz & Meichsner**.

Stieru „Seifenblasen“

Gemütlichkeit.
Mittwoch: Monats-Versammlung.

Schneeweiss



wünscht sich jede Hausfrau ihre Wäsche im Spind, und deshalb benutzt sie zum Waschen fortgesetzt die langbewährte

Döbelner weisse Terpentin-Schmier-Seife

u. Schmidt's Terpentin-Waschpulver in 1/4 Pfd.-Packeten à 20 Pfennig mit

Schutzmarke: Roter Amboss.

Zu haben bei

Emil Eberlein, C. W. Friedrich, Bernh. Löscher, H. Lohmann, Hermann Pöhlend, Emil Schindler, G. Emil Tittel, Ernst Weissfog, Rob. Wendler, Emil Zeuner, R. Enzmann.

ff. Nielsen'sche
Reis-Stärke
Amerikanische Brillant-
Glanz-Stärke
Weizen-Stärke
Crème-Farbe
(Altgold, Maisgelb, Citron, Ecru)
Crème-Seife
Stearin, Wachs
Borax, Kaiserblau
Glanz-Balsam
Wäschebrillantine
empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Lüchtige Muster-Direktrice

für Schiffstickerereien gesucht. Off. unter A. B. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Solider Hausmann,
der gummiieren kann, per sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Welt-Spiegel:

Ein Duell mitten in der Luft, Drama. Piefke treibt Ahnenkultus, komisch. Im Zoolog. Garten zu Antwerpen. Heber alles die Pflicht, Roman aus dem Leben. Tagewerk eines Schuhputzers in Algerien.

Der verkaufte Einbrecher. D. Schwim. Feuns, Nitz Kellermann. Tonbild: Rixdorfer Bauerntanz. Außerdem zur Himmelfahrt Ausbruch des Aetna März 1910. Morgen Anfang 2 Uhr. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Turnverein.

Morgen Turnfahrt nach **Schwarzenberg**. Stellen 5 Uhr Postplatz. Abmarsch 5¹⁵.

Der Vorstand.

Gratis-Zugabe.

Bei Einkauf von:
1 Pfd. f. Melange-Kaffee à Mk. 1.68 od.
1 Pfd. f. entölten Cacao à 2.40
verabreiche ein. prakt. Gegenst. f. Haushalt etc., das Verzeichnis darüber ist in m. Filiale erhält.
Richard Selbmann,
Chocol.-Fabr.-Niederl. Langestr. 1.

Größeres Sticker-Geschäft sucht zur Beaufsichtigung der Stickerinnen sowie zum Zusammenstellen der Commissionen ein

energisches Fräulein.

Offerten erbeten unter R. S. an die Expedition dieses Blattes.

udm hpm v. 1895.

Freitag, den 6. Mai;
Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Die Strafung a
Nicht
wesentl
Nachweis
Glei
— S
einer bed
helm und
schweig a
dass der
nicht bei
herein ni
ein zu b
herzogin
Preußisch
die Abrei
bung rich
stichhaltig
Familie d
herzogs
Nachricht
jogs mit
jedoch in
haben, de
gebotene
ebenfolche
der Entsch
nächsten I
seiner Tot
teren weis
persönliche
liches Wes
den hat,
Gmunden
Schweizer
ern, wenn
schluß, der
beharren
über das
raschi sein
dass der
Zimmerh
bleiben, n
graphische
zunehmen,
nicht ohne
bers ergan
dass auch
be, um der
jallern un
— D
tag es be
Lageordn
zungsfrei
zungen st
der Kaito
den kann.
Montag a
Beritzwad
— D
frage. D
mittag die
Landschaft
ordnung
betenen Ku
mit der Re
fassungsf
mit dem C
lage zur
Eine Barü